



Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/
den Sündern zur// ...

Wintertheyl

Stapleton, Thomas

Ingolstatt, 1597

VD16 S 8620

II. Dein König kombt dir sanfftmütig.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77797](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77797)

Wunderwerk eines so grossen Dings/ oder dem firtrefflichen Glauben seines Gemas
hels loben solle. Also hat CHRISTVS von stundan den Rock dem Armen geschneckt/
gleichsam als gelihen/wider zugestellte.

Die Historia von S. Martino/ hernach Erzbischoffe zu Turon/ welcher/ da er
vnder dem Ambianensischen Thor ein nackenden Bettler/ den halben Theyl seines
Mantels geben/ ist ihm die nächst Nacht hernach CHRISTVS mit demselben beleydt
erschinen/sprechende: [Martinus der noch ein Nouitius ware/ hat mich mit diesem
Rock bedeckt.] Gedenck würdig ist auch/was von Oswald dem Engellender König
der Ehrwürdige Beda schreibt. Diser König als er an einem Ostertag zu Mittagmal
nidergeessen/ neben ihm sitzend Aidano dem Bischoffen/vnnd ihm ein silberin Täller
fürgelegt ward/ vnnd mit Königlichen Speisen erfüllt/ vnnd da sie gleich jert die
Hand zur Benediction vnnd Segnung anlegen vnnd bereyten wolten/ vnnd da der
Diener hinein gieng/welchen die Armen auffzunehmen Sorg ware anbefolhen/dem
König anzeiget/ das ein grosse Anzahl der armen Leuth durch die Gassen fassen/ wels
che Almosen von dem König abforderten vnnd begerten/ hat er alshalden die Speys
sen ihnen fürgesetzt/dem Armen bringen heysen/ vnnd das Täller zerbrochen/vnnd
den selben stucklächig aufzuthelen besohlen. Der Bischoffe welcher an der Tafel ge
essen/solches gesehen/ ob diser That belustiget/vnnd er sein rechte Handt genommen/
vnnd gesagt: [Dise Hand soll niemaln veralten.] Welches sich auch also neben dem
Glabd der Benedeyung vnnd Segnung/ begeben vnnd zgetragen. Dann nach
demer hernach inn einem Streite umbkommen/vnnd die Hand mit sambt dem Arm/
vom Leib hinweg geschnitten/hat es sich begeben/das sie noch bis heut zu Tag vnuer
legt gebliben. Vnnd dann Leztlich inn der Königlichen Statt/ so Debba genandt
wird/ in ein silbern Gefäß eingeschlossen worden/ in der Kirchen des H. Petri auffge
halten/ vnd mit billicher Ehr von Mäniglichen verehrt. Dis der Ehrwürdige Beda.

Diese Wunderwerk Göttlicher vnnd Hünlicher Gnaden lehren außdrucklich/
das das Almosen GOTT so angeneh vnnd bekandt seye/ oder ein ander Werk der
Barmhertzigkeit/ als ob er selbst/ als der solchs bedürffig/ du auch trinckest. Dancenz
spricht dis was der Weise Mann spricht: [Welcher sich des Armen erbarmt/
der wuchert dem HERRN. Vnnd er wirdt ihm wider gelten desgleichen.] Das ist wie
es der H. Basilius auslegt: [Wann du de Armen geben wilt/wegen des HERRN/ so ist
eben desselben Gschänd vnnd Ding ein Lehen: Ein Geschenk zwar/ dann du hoffest
sein Widergeltung/ ein Lehen aber wegen der Herlichkeit des HERRN/ der für dasselbe
bezahlet/ welcher wenig durch den Armen empfangen/grosse Ding dafür geben wilt.]
Es wird also geben/ was dem Armen geben wirdt/ das sich GOTT desselben was ge
ben einem Schuldner mache/vnnd zuwiderbezahlen verbotte. Von welchem wie
auff einem andern Sontag/nämlich/den vierdten inn der Fasten in fünff
Theyl am 392. Blatt gesagt haben.

**Auflegung des andern Theyls dieses
Euangelij.**

Dein König kombt dir sanftmütig.

Ist ein moralisch selicher Orth/ vonn der Liebe gegen
CHRISTO vnserm König/ vns gegeben vnnd denselben sanftmütig/das
ist/ Demütig/Milt/Gütig vnd Gutwillig/ [Mit das er die Welt vrrhey
le/sonder/das die Welt durch ihn selig gemacht werde.] Difes allerhöch
ste Argument vnnd Anzeng der Lieb GOTTES gegen vns/ ein so lange Zeit vorher ver
wundernd der Prophet/seyn im dise Wort außgebrocht: [Sage der Tochter Sion.]
verkündiget dise glückselige neue Zeyttung/ [Sihe/ dein König kombt dir sanftmü
tig.] Alle vnnd jede andere Wort reden die wunderbaliche Lieb GOTTES. [Sihe]
Do ist ein

Seuer. Sulg.
in vita S. Marti
tini

Histor. gent.
Ang. lib. c. 6.

Proverb. 19.
Conc. t. iii
Psaln. 14.

ptuarium
letoni
VII

ist ein Wörtlein der Verwunderung / welches ein Aufmerksamkeit erweckt / die Größe des Dings zusagen erklärend. [Kombt /] auß freyer Willkür mit gezwungte. [Kombt] mit zu triumphiern / sondern nach kurzem Triumph auffzuopffern. [Er ist aber auffgeopffert / dann er hats also gewölte.] Er ist aber kommen in Gestalt eines Triumphes / daß er sein Begyrd für vns zuleyden anzeyget.

Dise Begyrd hat er auch mit andern Worten außgelegt / sprechend: [Mit dem Lauff / hab ich zutauffen] (dis ist gewesen der Lauff des Bluts / mit welchem er vnser Unsauberkeit abwäscht) [vnd wie werde ich zusammen gezogen / bis daß ich verberinge.] Widerumb. [Mit Begyrd habe ich begert dis Osterlamb mit euch zuessen.] Vnd widerumb hat er seinen Jüngern mit grosser Freudigkeit vorgesagt: [Euch] wir stengen hinauff gen Jerusalem / da der Sohn des Menschen in die Händ d' Sünd gegeben wurde. Welche Wort wir anderstwo / am Sonntag Quinquagesimae das ist / der fünffzigst Tag im ersten Theyl am 22. Blatt / abgehandelt haben.

Siehe aber an jetzt / mit was für einer Geheimnis CHRISTVS heutt gen Jerusalem mit einer solchen Pomp / vnd Pracht kommen. [Es war ein Gebot des Satans] (sage Cyrillus Alexandrinus) [daß auff zehenden Mondschein des ersten Monats / ein Lamb oder Käs in dem Haus solt eingeschlossen werden / bis auff den 14. Mondschein ebenbemeltes Monats / da es zur Vesperzeit auffgeopffert worden. Daher war nur ein Lamb / Taus aller Herd Macul erwählt für die Hepligung des Volcks auffzuopffern / vor fünff Tagen / das ist / den zehenden Mondschein ist er gehn Jerusalem auffgestiegen. Vnd da die Sünd des Leidens herzu nahent / so hat er auch wollen dem Ort zu nahen / damit aber dis scheinbar wurde / daß er nicht vngern sondern freywillig für das Heyl des menschlichen Geschlechtes / den Tod leiden solte.

Derohalben sagt der H. Johannes / den Tag diser Solennitet vnd Herrlichkeit vermerckend / IESVS kam sechs Tag vor Ostern gen Bethanien. Des andern Tags vnter dem Volcks das auff's Fest kommen war / da sie höreten / daß IESVS gen Jerusalem kam / namen sie Palmen Zweig. Deswegen ist er heut kommen / er ist kommen freywillig / er ist kommen freud vnd frolockend / er ist kommen / inn Gestalt des Triumphes / er ist vns kommen / vnd ist sanfftmütig kommen / auff einer Eselin vnd Füllen sitzend.

Gleichnuß. CHRISTVS vnser König. Wann zwo Eitharn zugleich gelegt werden / auff einen gleichen Schlag vnd Thon gezogen vnd gestimbt / von eines Griffs wegen / sorespon diert die eine für sich selbst / wegen bey der Zusammenstimmung vnd gleicher Harmoney. Also helt sich das alt vnd neue Testament / welche mit einem Geist geschriben / stimmen gleich als in einem ganzen mit einander vberlein: auff daß da du ein Septem schlägst das ander gleich bald seinen Widerhall von sich gebe / So du die Figur vnd Gestalt des Alten versehest / die Warheit des neuen als bald vernimmest vnd entgegen. Also inn diesem Eingang CHRISTI / den fünfften Tag vor dem Leiden / nach erkantten Ursach des Eingangs so erscheint vnd wirdt offenbar die Figur von dem Lamb / den zehenden Mondschein aus dem Acker heymzuführen / auff daß dasselbig auff den 14. Mondschein geopffert werde. Nach dem auch dise Figur verstanden / so wirdt die Warheit CHRISTI der auff diesen Tag eingetret vernommen.

So ist aber zwar CHRISTVS also kommen. Er ist kommen wie ein König. In der zukunfft eines Königs ist alle Ding frölich / gleichselig vnd frolockend / es ist der König wer da wölle wann er sanfftmütig kommet. [Dieser König aber ist der König aller König / vnd der HERR aller Herrschenden: Wie auff seiner Hüften gesessen stehet.] Er ist / [der König / durch welchen die König regiern vnd Befehl geben können was recht] Er ist [der König der Ehren / ein HERR mächtig vnd stark / der HERR mächtig im Streit / der HERR der Kräfte / der ist der König der Glori.

Desen Reich / damit dasselbig zu vns komme / bitten wir teglich. So ist auch der vnser König allen so grosse vnd herrlich / sondern er ist auch vnser König. [Siehe dein König kompt dir.] Dann wir erfreuen vns in eines ausländischen Königs zukunfft / so

Esa. 53.

Luc. 18.

Ioan. 12.

Gleichnuß.

Apoc. 19.

Prouer. 8.

Psal. 27.

Vnser König.

Prom
Stal
T

sehr als in des vnsern. CHRISTVS aber ist vnser König/nit mit dem Gewalt vnd Herrschafft allein / (dann also ist er der ganzen Welt auch der Gottlosen / König / [dann es ist ihm aller Gewalt geben worden in Himmel vnd auff Erden] sondern vil mehr aus Gütthaten der Erlösung / aus Gnad v Beruffung / aus Gab der Erwählung / vnd als dann durch mancherley Tugend / Glauben / Hoffnung vnd Liebe.

Matth. 28.

Vnd in diesem Verstand hat der Engel von CHRISTO gesagt / [Er würd regieren im Haus Jacob /] nit im Haus Abrahæ / oder Isaac / deshalben das diese beide gottlose Kinder gehabt haben / jener Ismael / dieser Esau die hernach die Abgötter verehrt haben. In dem Haus Jacob aber sein alle Kinder des Patriarchen gewesen / vnd haben alle einen wahren GOTT geliebt vnd verehrt. Also regiert CHRISTVS in den Glaubenden / inn den Gerechten / in den Aufferwählten. Vnser König ist er / wann wir seinen Glauben / seine Lieb / seine Gebot halten.

Luc. 1.

Drohhalben ist es ein grosse Vrsach / das vnser König kommen / von welchem wir so vil Gütthaten der Natur vnd Gnaden empfangen haben. So ist er sonst auch nit vnser / sondern kombt vns auch noch heut zu vnserm Nutz vnd frommen / vnser Hülff durch den Werth seines Bluts zu procuriern vnd zuwegen zubringen können. Dann es ist natürlich / auff das was einem zugehört ihm selbstem auch nutz / dieselbige ein jeder liebe vnd werth habe: Von deswegen CHRISTVS / damit er vns zu seiner Lieb anreize / so hat er vnser seyn vnd vns kommen wollen. Heut zeigt er an was vvor lang vorgesagt worden. [Ein Knab ist vns geboren / ein Kind ist vns gegeben.]

Er kombt vns.

Letzlich so ist er kommen sanfftmutig / demütig / arm / nit in Herrlichkeit / Mayes sondern in Gütigkeit: Was hat dann sonstem GOTT gemeyn mit einem Sanfftmutigen / demütigen / Armen / welches alles mit einander das Wörlein Sanfftmutig beyden Propheten bedeut: Ist dann nicht GOTT [der GOTT Sabaoth / GOTT des HERRS vnd der Gewalt:] Ist er nicht ein [HERR / gleich als ein streittender HERR Allrechtig sein Nam:] Ist er nicht ein [eyfferiger GOTT / der die Sünden der Eltern rechet etc.] Ist danner nicht GOTT / [der seine Pfeil mit Blut anfült / welches Schwert das Fleisch verzere vnd fressen würdt: Welcher [regiert die Heyden mit einer eisern Hutten / vnd zerbricht es gleich wie ein Haffner seine Geschir: Welcher den] erschrockt lich ist / die das seynd in seinen Vmbgengen.

Esa. 19.

Er Fombt sanfftmutig.

Esa. 6. Exod. 15. & 2. Deut. 32. Psalm. 2. Jerem. 23. Esa. 56. Esa. 33.

Jekunder aber ist er kommen Sanfftmutig / eine neue Gestalt an sich genommen. Dann sihe er macht [alle Ding new / das auch wir in Neuheit des Lebens wandeln.] Er ist Sanfftmutig kommen / [gleich als vil ein Schaff zur Schlachtbanck gefürt] Sanfftmutig / [wie ein Schaff welches vor den Bescherrer sein Maul nicht auffhüt.] Dann auch sanfftmutig / [das wir vnerschrocken zu ihm treten /] welcher schreyet / kommet zu mir alle die ihr mühselig vnd beladen seyd / vnd ich wil euch erquicken: Dann durch ihn haben wir einen Zugang zur Gnad / in welcher wir sehen. Drohalben sollen diese Ding alle vnser Lieb in CHRISTVM / vnd den hohen König / vnd vnseren König / vnd der heut zu vns kommen / so gütig / vnd sanfftmutig / wunderbarlich erwecken vnd anzünden.

Matth. 23.

Die Lieb Christ zu vns Fomend.

Die Knaben welche in der Königlischen Kammer dienen / vnd bey der Kammer thun fleißig auffwarten / vnd ob sie wol mit jrgend einem Geschefft ernstlich oder schimpflich bemühen / jedoch so bald sie die Königlische Stimm ihnen ruffend hören / so verlassen sie alles von stund an mit grosser Lust vnd behendigkeit / vnd lauffen zu. Warum seynd wir dann nicht zu den Gebotten CHRISTI zu verrichten so gneigt vnd geflissen: Es verheißt kein König in der ganzen Welt grössere Belohnungen / so trawet er auch nicht schwere Straffen / als CHRISTVS seine Gebot eintweder halbt vnd oder versaumend. So aber ein jrdischer König seinen Dienern sagete. Dienet mir auff den Jar vertreulichen / vnd darnach solt ihr von mir stattliche Sis / vnd Ehren / durch euer ganges Leben / empfangen: An welchem Tag ihr aber erstlichen / meine Gebotten obertritet werdet / wil ich euch auff die ewige Gallen verdammen: würde für vns diesen Dienern nichts fleißigers vnd emsigers seyn.

Gleichnuß.

Gleichnuß.

Do ij

Weite

putarium
letoni
VII

Exempel.
4. Reg. 17.

Weiters in was für ein Gefahr geben die jenigen sich/ welche CHRISTO gehorsam vnd Glauben geschworen/ dieselben täglichen schwächen/ soll vns solches des alten Volcks wunderbarliches Exempel lehren. Als die zehen Geschlechter in Assyrien abgeführt worden/ wurde von den Assyriern das Land der Kinder Israel bewohnet. Als aber dieselbe die Abgötter ehreten/ nach dem Gebrauch ihres Volcks/ als sie von den Bergen herfür kommen/ haben die Löwen dise vmbgebracht. Hat euch eben dise Abbedeutung nicht eher auffgehört/ dann/ bis daß der Israelitisch Leut geschickt worden/ vnd der wahre GOTT daselbsten widerumb mit rechtsbillichen Gebrauch geöhret wurde.

Warumb doch ein solche Plag vnd Straff gegen disem Volk GOTT genzlich nicht wissend. Darumb daß in dem heyligen Land GOTT nicht hat wollen die Götter lassen verehren. Sintemal vnder den Grenzen vnd Markstein des Volcks welches GOTT verehret/ leset er nichts anders zu dem daß GOTTES Ghas gehalten werde. Wie vil mehr wirdt CHRISTVS zu dem Christlichen Volk/ in der Kirchen mit seinem Blut erlöset/ in der Herzen der Glaubigen die Abgötter der Sünden nicht gedulden/wirt auch nit zulassen/ daß sein Ghas vnstrefflichen geschwächt werde. Wir haben den König CHRISTVM bekent. Du solst dem König CHRISTO nicht anders als ein Christ gehorsam vnd vnterthänig seyn/ erwarte der Löwen von den Bergen/welche dich sollen vmbbringen. Es wirdt kommen der [brüllende Löw/ welcher herumber laufft suchend den er fresse/] mit vilen andern seinen jungen Löwen vnd Hunden/ vnd das noch mehr / [mit andern Geistern die ärger dann er damit den ne letzte Ding ärger werden dann die ersten] welches wir an ein andern Ort außgelegt haben.

1. Pet. 15.
Luc. 11.

3ap. 7.
Gleichnuß.

Unser König kombt jetzt sanftmütig. So wir ihm aber rebellisch vnd zu wider seyn/ so kombt er auch zornig. Einen Spiegel/ ohne Macul/ nennet die Schrift GOTT. Wann du einem Spiegel ein sanfte vnd demütig Angesicht zeigen wirdt/ ein solchs wirdt dir auch der Spiegel zeigen/ so du aber ein zornig Gesicht erzeugst/ wirdt er dir auch der Spiegel zeigen/ so du aber ein zornig Gesicht erzeugst/ wirdt er dir dergleichen eins geben. Also auch ganz vnd gar/ so du dich GOTT demütig vnd sanft vnd barmherzig gegen dem Nächsten erzeigest/ so wirdt auch GOTT sanftmütig/ gütig vnd barmherzig erscheinen/ so du dich aber meistlich hoffartig/ vnd gräßlich erzeigest/ wirst auch GOTT also gegen dir gesinnet seyn/ finden. [Dann mit w; Maß jr messen werdet/ mit dergleichen wirdt euch auch gemessen werden. Ich] (sagt GOTT) [liebet die mich lieben.] Derowegen sol vns billich zu diser Liebe GOTTES auffmündern/ daß er vnser König hat werden/ vnd kommen/ vnd sanftmütig sein wollen.

Luc. 6.

Außlegung des dritten Theyls dieses Evangelij.

Sitzend auff einer Eselin vnd einem Füllin / der Jochbart

Eselin.

Fleiß 8. De.
mut.

Eß ist ein moralisch sitlicher Ort von der Demut/ vnd Fleiß der Armuthen auch in mitten der Ehren zubehalten. CHRISTVS der heut mit einer gewissen Pomp vnd Ehr zu Jerusalem wollen eingehen/ mit der Ehren dieser Welt beflissen (welche er alzeit zu verachten geliebt/ vnd strengiglich gestohet/ wie anderswo außgelegt worden) sondern damit das er für das menschliche Heyl zu leiden ein grosse Freudigkeit erzeiget/ wie wir jesunder außsagt haben/ vnd von welcher der Königliche Prophet vorgesagt hat. [Er freuet sich wie ein Riß zulauffen seinen Weg/ daß auch allen offenbar wäre/ was für ein Ansehen von CHRISTO/ sein himlische Lehr/ vnd Göttliche Wunderwerck jetzt billichen bey aller vnd jeder menschen Herzen erweckt hätten/ (welche Ursach der H. Augustinus

Psalm. 18.

Tractat. 31. in
Ioan.